



Gedänge im Adalbert-Stifter-Saal an den 18 bunten Standln. Dazu singt die Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe München unter Leitung von Martina Miksch Frühjahrslieder.



Bilder: Susanne Habel

Eine Woche vor Ostern hat der böhmisch-mährisch-schlesische Ostermarkt im Sudetendeutschen Haus stattgefunden, zu dem die Heimatpflege der Sudetendeutschen eingeladen hatte. Neben den vielen traditionellen Ständen mit Osterschmuck gab es auch Musik und Tanz.

Willkommen bei unserem Ostermarkt“, rief Ortfried Kotzian. Der Vorstandsvorsitzende der Sudetendeutschen Stiftung eröffnete den Markt der Sudetendeutschen Heimatpflege, der schon Tradition ist. Um Traditionen ging es auch in Kotzians Kurzvortrag über Ostern. Dazu beschrieb er die Herstellung von Bukowiner Ostereiern, den „Pysanky“ oder „Oua incondeate“, auch deshalb, weil etwa 40 Prozent der deutschen Bevölkerung der Bukowina aus den böhmischen Ländern, hauptsäch-

lich aus dem Böhmerwald, gestammt hätten. „Diese Ostereier sind in Wachs-Technik beschrieben. Sie werden in vier Arbeitsgängen immer weiter bearbeitet und jeweils mit einer dunkleren Farbe gefärbt, in der Reihenfolge gelb, rot und braun.“ Danach sehe man nur ein dunkles Ei voller Wachs. „Wenn das Wachs aber nun über einer Kerzenflamme abgeschmolzen wird, erscheint das wunderschöne farbige Ei der Bukowina mit seinen filigranen Zeichnungen.“ Dieses „Wunder“ gleiche der Symbolik der Auferstehung. Da in der Nordbukowina, der heutigen Ukraine, Krieg herrsche, könne man aus der Eiersymbolik auch die Hoffnung auf den Frieden herauslesen. „Friede in der Ukraine wäre unser schönstes Ostergeschenk“, betonte Kotzian.

Zuvor hatte Christina Meinusch die Gäste und Besucher

➤ Ostermarkt der Sudetendeutschen Heimatpflege

# Bunte Eier



Der polnische Generalkonsul Rafal Wolski, Dr. Ortfried Kotzian, Vorstandsvorsitzender der Sudetendeutschen Stiftung, Heimatpflegerin Christina Meinusch und HDO-Direktor Professor Dr. Andreas Otto Weber.

begrüßt. Sie lobte das Kunsthandwerk, das Ehrenamtler mit viel Engagement in ihrer Freizeit herstellten, und wies auf die Volkstänze hin, die stündlich im Foyer geübt würden.

Die Besucher konnten saisongerecht seidig-buschige Palmkätzchengestecke kaufen und über den Markt schlendern. Vertreten war an mehreren Ständen der Böhmerwald mit Glasschmuck sowie Perleneiern und Kratzeiern. Kratzeier gab es auch bei Barbara Kolodziej aus Oberschlesien. Am Stand vom Altwater- und Adlergebirge bot SL-Volkstumspreisträger Lorenz Loserth Schmackosterruten und Altwaterspezialitäten an.

Fast überall standen Osterleckerereien im Mittelpunkt, dicht gefolgt von heimatlichen Handarbeiten: Gestrickt, bestickt, gehäkelt, geklöpelt und gemalt, alles aus dem böhmisch-mährisch-

schlesischen Bereich. Und natürlich gab es Leckereien. Wie immer konnte man auch kulinarische Spezialitäten erwerben, etwa aus dem Kuhländchen und der Wischauer Sprachinsel. Die Kiachl und Buchteln wurden freilich meist schon vor Ort verzehrt, so verführerisch waren sie. Etwas länger hielten nur die Gläschen mit Marmelade und Fläschchen mit Likör.

Die Gäste konnten auch hausgemachtes, warmes Essen genießen. Die beliebten Schmanckel von Wirt Ivo Roznos von der HDO-Gaststätte Bohemia auf dem Buffet fanden regen Zuspruch. Ein besonderer Genuß war das grüne Bier aus der Brauerei Starbmo in Brünn, das Ivo Roznos aus seiner Heimatstadt mitgebracht hatte. Das Zelené Pivo wird nur zu Ostern und speziell für den Gründonnerstag gebraut.

Susanne Habel



Kunsthandwerk im Adalbert-Stifter-Saal: Die Böhmerwälder haben mehrere Stände, hier das Standl von Erika Weinert.



Die Wischauer Christine Legner, Rosina Reim, Monika Ofner-Reim und Gernot Ofner.



Marie-Luise Kotzian zeigt dem Nachwuchs das Klöppeln.



Rudi Saiko mit Gestecken. Rechts: Der Stand der Kuhländler unter Führung von SL-Bundeskulturreferent Professor Ulf Broßmann ist gut bestückt.



Schönes aus Böhmen und Mähren gibt es wie immer am Stand des tschechischen Ladens „Kubula“, betreut von Michael Lochar (links).



Lorenz Loserth zeigt eine frisch gebundene Schmackosterrute.



SL-Bundesgeschäftsführer Andreas Miksch und seine Söhne lassen es sich schmecken am Buffet von Lenka und Ivo Roznos, die auch Zelené Pivo mitbrachten. Mit dem Grünen Bier protestet uns nun Ulf Broßmann zu.

